

Wo wachsen eigentlich Weihnachtsbäume?

Der Tannenbaum gehört zu Weihnachten wie die Mailänderli in die Guetzli-Büchse. Fröhliche Familien fanden und fällten im Weihnachtswald in Wangelen ihren Baum eigenhändig.

Daniela Dambach

Fast frühlinghaft war es letzten Sonntag, als die Firma Blumen Gerber & Co einen ganz besonderen Weihnachtsbaumverkauf veranstaltete. Die Gärtnerinnen und Gärtner aus Steffisburg luden Gross und Klein dazu ein, ihren Tannenbaum selber zu schneiden. Das Feld, auf dem Christbäume in spe aus dem Boden spriessen, befindet sich in Heimenschwand. Stephan Nyffeler, Mitinhaber und Gärtnermeister, initiierte vor sechs Jahren das Tannenbaumschneiden. Ein Kunde brachte ihn auf die Idee, von der er – gerade als Familienvater – sofort begeistert war. Gesagt, getan: Schon im ersten Jahr war die Aktion ein Erfolg. Dazumal verkauften sie 30 der saftig grünen Nadelbäume, heute rund 150. Petrus war Gärtnerei wie Gästen wohlgesinnt. Denn nicht zuletzt das sonnige Wetter lockte Familien an den Hang im beschaulichen Wangelen. Lauter Kinderstimmen erschallten im «Wäldchen der Weihnachtsbäume». Vor allem Familien nutzen die Möglichkeit, ihren Baum selber zu sägen. Die Stimmung war friedvoll und fröhlich – schliesslich waren die Leute fernab vom lärmigen, blinkenden Kommerz des städtischen Sonntagsverkaufs.

Stundenlange Trautannen-Suche

Eine Million Tannen dienen den Schweizern pro Jahr als Weihnachtsbäume. Ein Drittel stammt aus der Schweiz, der Rest aus Importen. Rund 1000 Tannen vom Feld von Blumen Gerber & Co stehen an Heiligabend in den Berner Oberländer Stuben. Eine davon, eine ganz junge, wird im Wohnzimmer einer jungen Familie erstrahlen. Umgeben von Grün machte sich die Mutter mit dem Fuchsschwanz am dünnen Stamm zu schaffen, während der Vater das brabbelnde Baby auf seinen Armen schaukelte. Letztes Jahr war die Kleine noch nicht auf der Welt,



Bäumig: Eine Familie trägt ihre Beute heim – den selbstgeschnittenen Weihnachtsbaum. (Bild: DD)

deshalb kauften sie den Weihnachtsbaum direkt in der Gärtnerei. Aber jetzt, als Familie, wollten sie ihn selber aussuchen. Die Mutter lachte, als sie das zarte «Tännli» nach zwei, drei Sägebewegungen in den Händen hielt: «Fast wie ein Blumensträusschen!» Ihre Wahl fiel auf eine Nordmantanne, wobei auf der Plantage auch Blau- und Rottannen gedeihen. Die Frage nach der Sorte war denn auch die häufigste, die Simona Wirz, Barbara Schneider und Sandra Aegerter von der Gärtnerei Gerber beantworteten. Das Frauentrio stattete die Neuankömmlinge mit Sägen aus und bot helfende Hände. «So schwierig kann das nicht sein», meinte ein Mann, der gerade mit seiner Frau ankam. Was für ein Baum soll es sein? «Ein schöner! Deshalb begutachten wir jetzt jeden einzelnen», verkündete die Frau übermütig. Manche Leute fanden ihren Baum des Begehrens nach 10 Minuten. Andere stampften bis zu zwei Stunden im Feld herum, bis sie zuschlugen – oder besser gesagt: «zusägten». Jede Familie schien

ihre eigene Theorie zu haben, wo die besten Bäume stehen. «Grund zu Diskussionen gibt oft die Baumgrösse», beobachtet Sandra Aegerter, die seit 8 Jahren bei Blumen Gerber & Co arbeitet. «Streit schlichten mussten wir aber noch nie!»

«Die Leute schätzen es, zu wissen, woher der Baum kommt und wie frisch er ist – frischer geht es nicht!», begründet Stephan Nyffeler den Erfolg der Aktion.

Wissen, woher der Baum stammt

Die Eltern wollen ihre Kinder auf die Herkunft der Tanne sensibilisieren, und das klappt auch. Barbara Schneider aus Interlaken erzählte von einem Mädchen, das zu seinem Mami sagte: «Es ist doch schade, einen Baum zu schneiden, nur für zwei Wochen.» Diese Gedanken machen sich die Kinder wohl kaum, wenn sie mit den Eltern beim Grossverteiler einen «abgepackten» Baum abholen. Die Tannen sind zwischen 2 und 15 Jahre alt. Teilweise älter als die Kinder, die sie aussuchen.

«Der ist ja älter als unser Sohn», lachte eine Mutter, der Stephan Nyffeler aufgrund der Jahresringe das Alter des Baums ermittelte. Für die Kinder ist es ein Abenteuer. Sie sind stolzerfüllt



O Tannenbaum: Bei dieser riesigen Auswahl sehen manche vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr.

darüber reden darüber reden darüber reden darüber reden darüber reden darüber reden darüber reden

TELEFON • CHAT • MAIL

ZEW
ZENTRUM
BERN

Tel 143
Die Dargebotene Hand
Bern

www.143.ch

und wachsen beim Tragen des Baumes über ihre Körpergrösse hinaus. An der Strasse nach Oberdiessbach erwartete Stephan Nyffeler die lachenden Leute und ihre Beute mit Motorsäge und Bohrmaschine. Gärtner Sami Dulla liess die Sägespäne fliegen, sodass jeder Baum bereit zum Aufstellen und Schmücken war. Bei einem Schluck Punsch plauderten die Leute über Weihnachtsbräuche und darüber, wie schön es sei, den Baum auf diese Weise zu erstein. Bis um 16 Uhr dauerte das tannige Treiben, ehe die Nacht den Wald in Dunkelheit hüllte. Viele Kinder werden wohl ihren Grosseletern am Weihnachtsabend stolz eine Geschichte erzählen: die Geschichte von jenem Sonntag, als sie den Christbaum selbst und fast ganz allein gefällt haben.

BEO Zeitung Gold-Wettbewerb!



BEO Zeitung



Die BEO Zeitung und die Berner Kantonalbank BEKB verlosen jede Woche ein 10er-Goldvreneli im Wert von rund 130 Franken!

Die Teilnahmebedingungen sind ganz einfach. Auf welcher Seite dieser Ausgabe der BEO Zeitung befindet sich der Bildausschnitt rechts?

Sie, liebe Leserinnen und Leser, müssen oder dürfen nun herausfinden, auf welcher Seite sich der Artikel mit ebendiesem Bildausschnitt befindet.

Glauben Sie, die richtige Seite gefunden zu haben?

Wenn ja, dann **senden Sie uns ein SMS mit dem Text BEOZ (Abstand) «richtige Seite» an die Nummer 363** (CHF 0.50/SMS) oder eine Postkarte mit der richtigen Lösung an BEO Zeitung, Gold-Wettbewerb, Staatsstrasse 102b, 3626 Hünibach (Einsendeschluss: jeweils am Sonntag der Erscheinungswöchle). Aus den richtigen Einsendungen wird per Los die Gewinnerin bzw. der Gewinner auserkoren.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird von der BEKB direkt benachrichtigt und anschliessend mit Angabe von Name, Vorname und Wohnort sowie einem Foto in einer der folgenden Ausgaben der BEO Zeitung präsentiert.

Der Rechtsweg und jegliche Korrespondenz über den Wettbewerb sind ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BEO Zeitung sowie deren Angehörige sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

